



Abend-

Zeitung.

141.

Mittwoch, am 14. Junius 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Heu].

### Isabelle von Limentoul.

[Beschluß der ersten Abtheilung: Jeronimo.]

32.

Als Jeronimo erwachte, saß Manon neben ihm und die Morgensonne schien freundlich durch die runden Scheiben des kleinen Fensters. Er sah das Mädchen verwundert an, sah umher in dem kleinen Zimmer und senkte dann traurig das Haupt. — Ich bin nicht gestorben ohne sie, bin nicht auferstanden mit ihr! — sagte er traurig — ich schlief nur und träumte und bin am Morgen wieder zu meiner Qual erwacht, und muß weiter wandern, sie suchen, und kann doch nicht! — Doch ja! — sagte er, und ein heiteres Lächeln überzog sein bleiches Gesicht — Sie muß nicht weit von hier seyn, mir ist, als ob ich ihre Lust athme, ihre Stimme vernähme, als ob der Zauber, der sie umgiebt, mich hin nach ihren Kreisen zöge — hilf mir doch, gutes Mädchen! — Er richtete sich auf, hob sich vom Lager und trat an das offene Fenster, wo er die Aussicht nach St. Clairens Abtei hatte, die auf einer sanften Höhe am Ausgange von Diville freundlich liegt. — Sei mir gegrüßt, kühle Morgenluft! rief er aus: Auf Deinen rosigten Schwingen führst Du die Hoffnung mir zu und das Vertrauen, die auf dem Thränen-Flügel der Abendröthe mir entschwanden. Ach, wie kühlst Du den brennenden Schmerz in meiner Brust, wie hauchst Du so sanft mit Deinen frischen Lebensblüthen mich an — und wehest den Schleier hinweg, der vor mei-

ne getrübte Sinnen sich gebreitet hatte. Frei athme ich wieder, frei blicke ich hinauf zu dem Himmelsdom und zu dem barmherzigen Vater, der mich in der letzten Stunde des Lebens mit klarem, reinen Blick in die ewige Zukunft schauen läßt. — Dank Dir, Vater! — Dein Kind tritt nun bald vor Dich.

Jungfrau! — sagte er jetzt, sich zu Manon wendend — ist jenes Gotteshaus nicht der heiligen Clara geweiht, und wohnen dort nicht die ehrwürdigen Schwestern des Karmeliter-Ordens? — Das Mädchen bejahte es. — So hat mich mein Traum nicht getäuscht, — fuhr er fort — denn mir erschien die Heilige und winkte mir, und da ich mit bebendem Schritte ihr folgte, sah ich Isabellen, und wie ich sie sah, schlief ich so fest und ruhig ein, daß ich weiteres von meinen Träumen nicht mehr weiß.

Isabelle? fragte das Mädchen.

Ja, Isabelle de la Tour Turenne, ein Engel, wandelnd unter Menschen, daß diese todte Erde sich schon hier zum Paradiese schmücke! — sagte Jeronimo. — Ach, nur einmal möchte ich sie noch sehen, nur einmal noch den Himmelsblick einsaugen, und dann sterben. — Ach, wer mir dieses Glück, diese Wonne noch einmal bereiten könnte! rief er aus, und sein Auge sah verklärt gen Himmel.

Für den würdet Ihr wohl beten, nicht wahr? — sagte Manon und sah dem Knaben in das matt erglühete Auge. — Und wenn Ihr als ein Gottes-Engel dort oben wandeltet, würdet Ihr freundlich seiner ge-